



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

NSG-ALBUM

Reihenkrater Mosenberg

NSG-7231-002



(Dr. H. Fuchs)



NSG-ALBUM

Reihenkrater Mosenberg und Horngraben

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung: 10.12.1970

Biotopbetreuung seit: 1991 (Horngrabenschlucht), 1996 (Vernetzungsflächen)

Entwicklungsziel:

- Erhalt der geologisch einzigartigen Formationen.
- Hinkelsmaar mit Zwischenmoorvegetation, Windsbornkratersee mit Fieberkleesaum sowie der Schlackefelsen mit wärmeliebender Vegetation.
- Langfristig Ersatz der Fichtenbestände durch standortgerechte Laubbaumarten.
- Verbindung der NSG Reihenkrater Mosenberg und NSG Horngrabenschlucht.
- Erhalt des sehr guten gewässerökologischen Zustandes der Kleinen Kyll
- Erhalt der schön ausgeprägten, kryptogamenreichen Schluchtwaldvegetation in der Wolfsschlucht.
- Renaturierung des Wingelsbaches (Horngraben).
- Erhalt und Entwicklung artenreicher Grünländer verschiedener Ausprägung sowie einer blüten- und strukturreichen Biotopausstattung, u.a. für Neuntöter und Wiesenpieper.

Maßnahmenumsetzung:

- Erwerb von angrenzenden Flächen als Puffer im Rahmen der Flurbereinigung Bettenfeld 1995-1997.
- Extensive Flächennutzung im Rahmen der Biotopbetreuung und des Vertragsnaturschutzes.
- Ankauf von bachbegleitenden Grünlandflächen zur Vernetzung der NSG Mosenberg und Horngraben im Rahmen der Flurbereinigung Bettenfeld 1995.
- Renaturierung des Wingelsbaches („Aktion Blau“).
- Freistellungsmaßnahmen und extensive Bewirtschaftung der bachbegleitenden Feuchtwiesen im Rahmen der Biotopbetreuung.
- Ergänzend wird der Vertragsnaturschutz, insbesondere auf angrenzenden Flächen, eingesetzt.

Zustand (früher):

- Intensiv beweidete Grünlandflächen.
- hoher Anteil an Fichtenbeständen im Wald.
- Hoher Freizeitdruck durch Touristen.
- intensive Landwirtschaft und Sportfischerei.
- Begradigter und verbauter Bachlauf als Vorfluter der Kläranlage Bettenfeld, nitrophile Hochstaudenflur.

Bisher erreichtes Ziel:

- Umstellung der Nutzung auf Mahd mit Abräumen oder Extensivierung der Beweidung.
- Anlage eines Ersatzgewässers für die Sportfischer.
- Besucherlenkung im Bereich empfindlicher Biotoptypen.
- Renaturierung eines Teilabschnitts des Wingelsbaches (2009, 2. Bauabschnitt 2012/2013) mit Mitteln der „Aktion Blau“ des Landes RLP sowie der VG Manderscheid.
- Extensive Bewirtschaftung der bachbegleitenden Wald-Storchschnabel-Schlangenknocherich-Wiesen. Pflege von Obstbaum-Hochstämmen.



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis „Bernkastel-Wittlich-Nord“:

Dipl. Biol. Birger Führ

und



Dipl. Biol. Dr. Harald Fuchs

Tel: 06508/99033

mailto: visenda@visenda.net

Impressum

Landesamt für Umwelt (LfU), Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str. 7

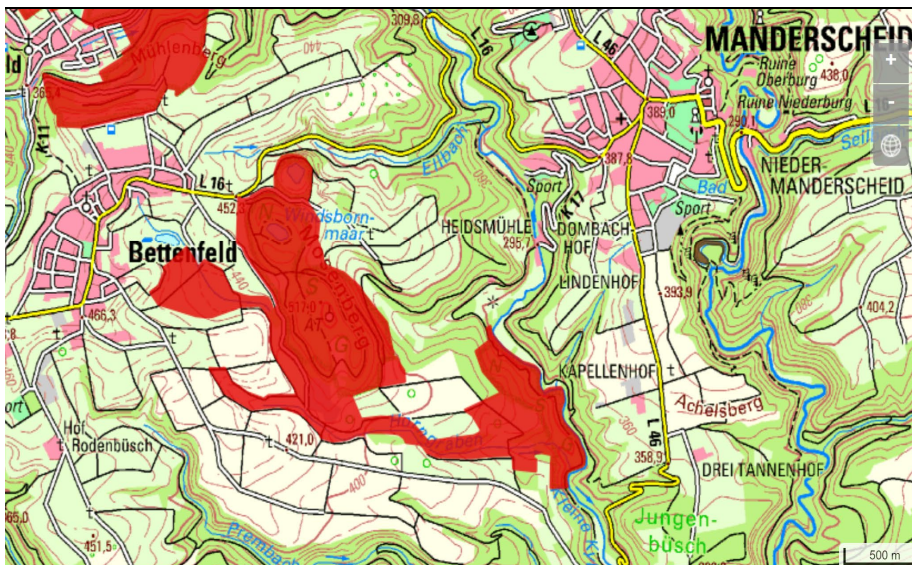
55116 Mainz

www.lfu.rlp.de

Fotos: Dr. H. Fuchs, Birger Führ

Text: Birger Führ

Stand: Dezember 2017, Aktualisierung, Erweiterung NSG, Ergänzung Fotos



Lage des Betreuungs-
gebiets zwischen Bet-
tenfeld und Mander-
scheid

Maßstab ca. 1:25.000

Legende

■
NSG (Naturschutzge-
biete)

© LANIS RLP (2016)
© GeoBasis-DE / LVermGeo RP(2016)



BK schutzwürdige
Biotope
Biotopkartierung 2011

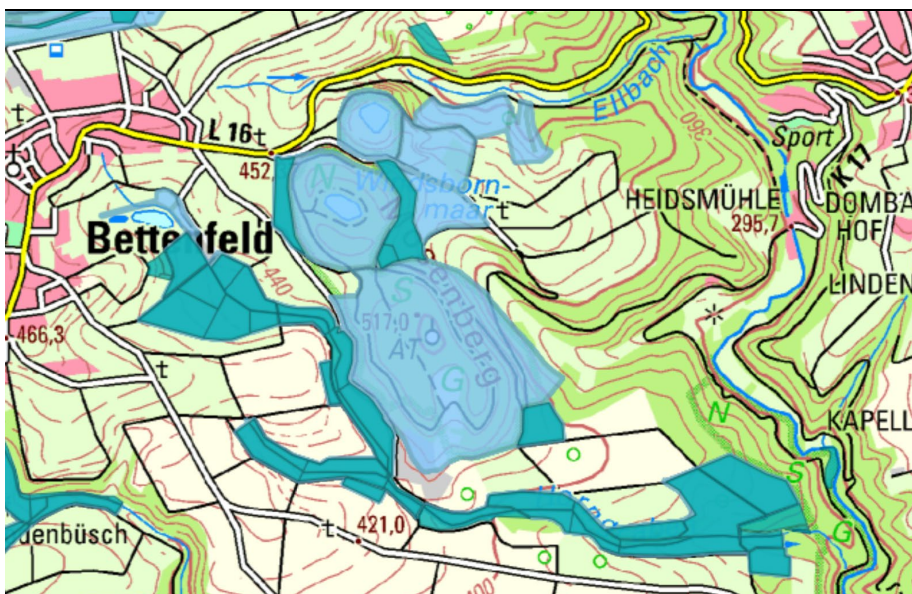
Maßstab 1: 12.500

Legende

■ BT A Wälder
■ BT B Kleingehölze
■ BT E Grünland
■ BT F Gewässer
■ BT G Gesteinsbiotop

■ TK 1: 10.000

© LANIS RLP (2016)
© GeoBasis-DE / LVermGeo RP(2016)



Maßnahmen im
Rahmen der
Biotopbetreuung

Maßstab 1: 10.000

Legende

■ MAS (Maßnahmen)
■ Flächen der Naturschutz-
behörde

© LANIS RLP (2016)
© GeoBasis-DE / LVermGeo RP(2016)

Hinkelsmaar mit Fadenseggenried (Caricetum lasiocarpae)

Dr. Harald Fuchs



Geführte Exkursion durch das NSG

Dr. Harald Fuchs



Großblütiger Fingerhut (Digitalis grandiflora)

Maximilian Fuchs





Vulkanerlebnispark Mosenberg in Bettenfeld

Dr. Harald Fuchs



Ersatzgewässer für die Sportfischerei

Dr. Harald Fuchs



Abendstimmung am Windsbornkratersee

Birger Führ

Artenreicher Ackerrandstreifen

Birger Führ



Renaturierung am Wingersbach unmittelbar nach Fertigstellung der Bau-
maßnahmen

Birger Führ



Die Bachpaten

Birger Führ





Der Wingelsbach nach seiner Renaturierung

Birger Führ



Wieder angesiedelte Wasserpflanzen

Birger Führ



2 Jahre nach der Renaturierung

Birger Führ

Fels (Dyke) aus vulkanischem Gestein mit Spalten und Höhlen, Lebensraum von Fledermäusen

Maximilian Fuchs



Auwaldrelikt am Mittellauf des Wingelsbaches

Maximilian Fuchs



Obstbaumreihe am Südrand des NSG

Maximilian Fuchs



Donnerstag, 13. März 2008

Konzepte für die Zukunft

(Trierischer Volksfreund, 13. März 2008)

Konzepte für die Zukunft

Gelungene Beispiele aus vergangener Leader-Periode

Etwa 170 Besucher haben die Auftaktveranstaltung der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) Vulkaneifel zur neuen Förderperiode 2007 bis 2013 verfolgt. Die LAG kann mit etwa zwei Millionen Euro an Leader-plus-Mitteln rechnen.

Von unserer Redakteurin Marion Maier

Manderscheid. Zusätzliche Stühle mussten zur Auftaktveranstaltung der Lokalen Arbeitsgruppe Vulkaneifel im Manderscheider Kurhaus geholt werden. Etwa 170 Besucher verfolgten eine abwechslungsreiche Veranstaltung, die Thomas Vatheuer (RPRI) moderierte.

Heinz Onnertz, Landrat des Vulkaneifelkreises und Vorsitzender der LAG, erklärte zu Beginn, worum es geht: Leader kommt aus dem Französischen und steht für eine Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Mit etwa zwei Millionen Euro kann die LAG Vulkaneifel in der aktuellen Förderperiode rechnen.

Als ein erfolgreiches Schluß-

selprojekt der vergangenen Förderperiode wurde das Projekt „Gründen auf dem Land“ in einem Film vorgestellt. Gezeigt wurde beispielsweise der Ausbau des Familienbetriebs Hotel Molitors Mühle in Eischmitt (VG Manderscheid) zum Vier-Sterne-Hotel.

In einer anschließenden Gesprächsrunde mit Ministerialrat Franz-Josef Strauß vom Wirtschaftsministerium, Inimit-Geschäftsführerin Martina Josten, Werner Klöckner, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Daun und Forstingenieur Johannes Pinn ging es um weitere Schlüsselprojekte der vergangenen Förderperiode. Klöckner schilderte die Schwierigkeiten, bei der Einrichtung des 750 Kilometer langen Mountainbike-Trails. In vielen Ortsgemeinden habe es geheißen, der Trail bringe dort keine Arbeitsplätze, aber Probleme mit dem Jagdpächter. Klöckner: „Das ist Kirchturmdenken. In jedem Ort gibt es Leute, die in der Tourismusbranche arbeiten, wenn auch nicht direkt vor Ort.“

Das Entwicklungskonzept

für die neue Förderperiode stellten LAG-Manager Alfred Bauer und Andrea Soboth vom Institut für Regionalmanagement vor, das den Zielsetzungsprozess begleitet hat. Das Leitbild: „Region Vulkaneifel: Leben, arbeiten, erholen, wo die Natur Ereignis ist.“

Zu den Zielen gehört unter anderem, auf das Alleinstellungsmerkmal Vulkanismus zu setzen, Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen, zukunftsfähige Dorfmodelle zu gestalten und die kulturelle Identität erlebbar zu machen.

Eine abschließende Frageunde wurde rege genutzt.

Ansprechpartner:

- ◆ Leader-Manager Alfred Bauer, Telefon 06592/933-201
- ◆ im Kreis Bernkastel-Wittlich Helmut Ulmen, Telefon 06571/14262. noi/br

HINTERGRUND

In der LAG Vulkaneifel, einer der zwölf anerkannten Leader-Regionen in Rheinland-Pfalz, sind in der neuen Förderperiode 2007 bis 2013 erstmals drei Landkreise zusammengefasst: Neben dem Vulkaneifelkreis und Bernkastel-Wittlich ist der Kreis Cochem-Zell neu dabei. Das Gebiet LAG Vulkaneifel, das von Esch im Norden bis Hetzerath im Süden reicht, besteht aus 195 Ortsgemeinden, zehn Verbandsgemeinden und umfasst 138 000 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist maßgeblich für die Höhe des Fördergelds. noi/br



Sie diskutierten vor großem Publikum: Werner Klöckner, Bürgermeister der VG Daun, Moderator Thomas Vatheuer, Förster Johannes Pinn, Franz-Josef Strauß (Wirtschaftsministerium) und Martina Josten, Geschäftsführerin INMIT Trier.

TV-Foto: Helmut Gassen

Warten auf den Mosenberg

2009 soll die Renaturierung kommen

Was lange währt, wird - vorausichtlich - endlich gut. Das vor zwei Jahren vom Gemeinderat beschlossene Tourismusprojekt am Mosenberg soll in diesem Jahr umgesetzt werden.

Von unserer Mitarbeiterin Angelika Koch

Bettenfeld. Voraussichtlich im kommenden Früh Sommer steht der Gemeinde Bettenfeld die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches ins Haus: Für die Realisierung eines wichtigen Geotourismus-Projekts am einzigen echten Kratersee nördlich der Alpen sind die meisten Hindernisse ausgeräumt. Der Antrag auf EU-Fördermittel ist formuliert. Nach letzten Abstimmungen in der für das Leader-plus-Programm zuständigen Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Vulkaneifel soll die Renaturierung des Mosenberg-Areals konkret beginnen, ein positiver Bescheid vorausgesetzt.

„Bombastische Chance für den Tourismus“

Endgültig sind einzelne Aspekte noch nicht festgelegt, doch Bürgermeister Reinhold Meurer ist optimistisch, das vom Gemeinderat vor zwei Jahren beschlossene „Fenster zur Erdgeschichte“ im neuen Jahr verwirklichen zu können. „Die Rechtslage ist geklärt, der Levee-Abbau beendet, wir können nun aktiv werden.“ Martin Kozioł, Leiter des Maar-Museums und an der inhaltlichen Konzeption des „Fensters in die Erdgeschichte - Vulkanelebnis Mosenberg“ maßgeblich beteiligt, schildert die Bedeutung des Projekts. „Ein Steinbruch ist viel mehr als nur eine Abbaustelle. Das Geotop vom Mosen-



Schon jetzt gerne begangen: der Mosenberg-Rundweg. Demnächst soll die Georoute in den Steinbruch hinein führen. TV-Foto: Angelika Koch

berg bis zum Meerfelder Maar ist europaweit einzigartig und eine bombastische Chance für den Tourismus.“ Bislang tangiert die erfolgreiche Georoute den Steinbruch nur, nun wird sie direkt in ihn hinein führen. Die besondere Beschaffenheit

des Ortes werde kaum verändert, so Kozioł, sondern lediglich gesichert gemacht, etwa durch Hecken als Schutzbarrieren und Rampen zur Verbindung der verschiedenen Niveaus. Schautafeln erläutern den Vulkanismus und seine

Nutzung durch den Menschen an dieser Stelle, ein Vulkangesteins-Lehrpfad und eine Schutzhütte komplettieren die Planung. Kozioł hofft auf eine EU-Förderung von bis zu 80 Prozent. Auf jeden Fall ist der notwendi-

ge Eigenanteil von maximal 75 000 Euro in den Haushalt der Verbandsgemeinde Manderscheid eingestellt. joa/no

Im Internet: Video zum Thema unter www.volksfreund.de/videos

Warten auf den Mosenberg

(Trierischer Volksfreund, März 2008)

Trierischer Volksfreund

16.10.2017

SEB. TV-FOTO: WINFRIED SIMON

Eine Fundgrube für Biologen und Geologen

Naturschutzgebiet bei Bettenfeld fasziniert Wissenschaftler

Seltene Pflanzen und Tiere genießen in den Naturschutzgebieten „Reihenkrater Mosenberg“ und „Horngraben“ besonderen Schutz. Gestern trafen sich Biologen und Geologen vor Ort. Sie erläuterten die vielfältigen Maßnahmen zur Biotopbetreuung und für den Vertragsnaturschutz.

Von unserem Redakteur
Winfried Simon

Bettenfeld/Manderscheid. Geologen und Biologen finden zwischen Bettenfeld und Manderscheid ein höchst interessantes Gebiet vor. Dort befinden sich der Mosenberg und der Horngraben, zwei geologische Formationen, die auch wegen ihrer Flora und Fauna einzigartig sind. Sogar der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt hat vor rund 200 Jahren an diesen Orten Studien betrieben.

Die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord hat Anfang dieses Jahres die beiden Naturschutzgebiete miteinander verbunden und von 78,5 auf 138 Hektar erweitert. Biotopbetreuer Birger Führ erläuterte gestern

bei einer Info-Veranstaltung, an der Vertreter der Naturschutzbehörden und Kommunalpolitik teilnahmen, welche Vorhaben notwendig sind, um die Artenvielfalt zu erhalten und um Menschen für die Geologie sowie Flora und Fauna dieses Naturschutzgebietes zu begeistern.

Artenreiche Wiesen beispielsweise können nur durch eine naturschonende Nutzung erhalten werden. Wenn die Nutzung aufgegeben wird, verbrachen und verbuschen sie nach wenigen Jahren. Bäche werden renaturiert, Gutachten über seltene Tiere und Pflanzen erstellt und die Grünland-Bewirtschaftung zusammen mit den Landwirten, die dort Flächen gepachtet haben, besprochen.

Schließlich werden Exkursionen und Führungen für Schüler angeboten. Das gesamte Naturschutzgebiet umfasst seit der Erweiterung jetzt 138 Hektar. Die dazugekommenen Flächen gehören dem Land.

Es handelt sich dabei größtenteils um magere Mähwiesen, Feuchtwiesen und Feuchtbrachen. Gepflegt werden sie von

Landwirten, die dafür Geld bekommen. Dabei müssen sie beispielsweise auf ein tierschonendes, das heißt in der Regel spätes Mähen der Wiesen achten.

Die eigentlichen „Hotspots“ für Geologen sind der Mosenberg und der Horngraben. Zum Naturschutzgebiet gehört auch der Windsborn-Schlackenkegel. Er ist der einzige wassergefüllte Vulkankrater nördlich der Alpen. Er wird nur aus Niederschlagswasser gespeist und hat weder einen Zu-, noch einen Abfluss.

An seinen Ufern gedeihen Torfmoose, Fieberklee und Sumpfbloodauge. Über dem See tanzen Libellen und Schmetterlinge. Gefährdete Libellenarten wie die Glänzende Binsenjungfer, die Speer-Azurjungfer und die Gemeine Smaragdlibelle haben in der Verlandungszone des Kratersees wieder eine Heimat gefunden. Bei dem zum Mosenberg-Vulkansystem gehörenden Hinkelsmaar handelt es sich um kein Maar im eigentlichen Sinne, sondern um einen Schichtvulkan mit einem seit 1840 trockengelegten Kratersee. Im Krater hat sich ein typisches Torfmoor ausgebildet.



Den Mosenberg-Reihenvulkan erkennt man schon von weitem.

FOTO: TV-ARCHIV



Libellen fühlen sich am Kratersee wohl.

FOTO: TV-ARCHIV

**Ergebnisse der Untersuchung der Heuschreckenvorkommen im
NSG Reihenkrater Mosenberg und Horngraben (M. Fuchs 2014)**

Art		RL	xerophil	thermophil
Gemeine Sichelschrecke	E		-	t
Punktierte Zartschrecke	W		-	t
Gemeine Eichenschrecke	E		-	-
Langflüglige Schwertschrecke	E		-	t
Kurzflüglige Schwertschrecke	E	V	-	-
Grünes Heupferd	M		-	-
Zweifarbige Beißschrecke	M		x	-
Roesels Beißschrecke	V		-	-
Gewöhnliche Strauschschrecke	M		-	-
Weinhähnchen	W		-	-
Waldgrille	V		-	-
Gemeine Dornschröcke	M		-	-
Blaufüglige Ödlandschrecke	W	3	x	-
Große Goldschrecke	V		-	-
Bunter Grashüpfer	V		-	-
Rote Keulenschrecke	W		-	-
Nachtigall-Grashüpfer	V		x	-
Brauner Grashüpfer	V		-	-
Gemeiner Grashüpfer	V		-	-
Summe Arten	19			

Legende: E = Einzelfund (1 Tier); W = Wenige Funde (2 – 5); M = Mittel viele Funde (6 – 10); V = Viele Funde (< 50).

RL = Rote Liste. grün = neue Funde xero- und thermophiler Arten im Kreis Bernkastel-Wittlich

Gesamtartenliste der Tagfalter und Widderchen (M. Fuchs 2015)

	dt. Artname	lat. Name	Raupe beobachtet an:
	<i>Papilioninae</i>		
1	Schwalbenschwanz	Papilio machaon	Wilde Möhre
	<i>Pieridae</i>		
2	Tintenfleck-Weißling	Leptidea sinapis	Gew. Hornklee und Vogelwicke
3	Postillion	Colias crocea	Keine Raupen gefunden
4	Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	Keine Raupen gefunden
5	Baum-Weißling	Aporia crataegi	Weißdorn und Schlehe
6	Großer Kohlweißling	Pieris brassicae	Keine Raupen gefunden
7	Kleiner Kohlweißling	Pieris rapae	Knoblauchsrauke
8	Grünader-Weißling	Pieris napi	Wiesenschaumkraut
9	Aurorafalter	Anthocharis cardamines	Kriech. Günsel, Wiesenschaumkraut
	<i>Nymphalidae</i>		
10	Tagpfauenauge	Inachis io	Große Brennnessel
11	Admiral	Vanessa atalanta	Keine Raupen gefunden
12	Distelfalter	Cynthia cardui	Witwenblume
13	Kleiner Fuchs	Aglais urticae	Brennnessel
14	C-Falter	Polygonia c-album	Keine Raupen gefunden
15	Landkärtchen	Araschnia levana	Engelwurz
16	Kaisermantel	Argynnis paphia	Keine Raupen gefunden
17	Baldrian-Scheckenfalter	Melitaea diamina	Keine Raupen gefunden
18	Wachtelweizen-Scheckenfalter	Melitaea athalia	Keine Raupen gefunden
19	Mädesüß-Perlmutterfalter	Brenthis ino	Keine Raupen gefunden
20	Braunfleckiger Perlmutterfalter	Clossiana selene	Keine Raupen gefunden
21	Großer Perlmutterfalter	Mesoacidalia aglaja	Keine Raupen gefunden
	<i>Satyridae</i>		
22	Schachbrett	Melanargia galathea	Rispengras
23	Großes Ochsenauge	Maniola jurtina	Rispengras
24	Schornsteinfeger	Aphantopus hyperanthus	Keine Raupen gefunden
25	Rotbraunes Ochsenauge	Pyronia tithonus	Keine Raupen gefunden
26	Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	
27	Waldbrettspiel	Pararge aegeria	Keine Raupen gefunden
28	Mauerfuchs	Lasiommata megera	Keine Raupen gefunden
	<i>Lycaeninae</i>		
29	Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	? Sauerampfer
30	Brauner Feuerfalter	Lycaena tityrus	Sauerampfer
31	Lilagold-Feuerfalter	Lycaena hippothoe	? Sauerampfer
32	Nierenfleck-Zipfelfalter	Thecla betulae	Keine Raupen gefunden
33	Rotklee-Bläuling	Cyaniris semiargus	Rotklee
34	Hauhechel-Bläuling	Polyommatus icarus	Hornklee, Weißklee
	<i>Hesperiidae</i>		
35	Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	Thymelicus sylvestris	Fiederzwenke
36	Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	Thymelicus lineolus	Keine Raupen gefunden
37	Rostfarbiger Dickkopffalter	Ochlodes venatus	Pfeifengras, Fiederzwenke
38	Kleiner Würfel-Dickkopffalter	Pyrgus malvae	Mädesüß
	<i>Zygaenidae</i>		
39	Sauerampfer-Grünwidderchen	Adscita statices	Keine Raupen gefunden
40	Gemeines Blutströpfchen	Zygaena filipendulae	Sumpf-Hornklee
41	Kleewidderchen	Zygaena lonicerae	Keine Raupen gefunden
42	Sumpf-Hornkleewidderchen	Zygaena trifolii	? Sumpf-Hornklee

Pflanzenarten:

Menyanthes trifoliata
Potentilla palustris
Carex lasiocarpa
Carex vesicaria
Carex sylvatica
Carex rostrata
Geranium sylvaticum
Bistorta officinalis
Saxifraga granulata
Sedum fosterianum
Digitalis grandiflora

Impatiens glandulifera
Rheynoutria japonica

Fieberklee
Sumpflutauge
Fadensegge
Blasensegge
Waldsegge
Schnabelsegge
Wald-Storchschnabel
Schlangenknoterich
Knöllchen-Steinbrech
Mauerpfeffer
Großblütiger Fingerhut

Drüsiges Sprinkraut
Japanischer Knöterich

Tierarten:

Cottus gobio
Calopteryx virgo
Sympetrum diverse
Coenagrion hastulatum
Aeshna grandis
Orthetrum cancellatum
Lanius collurio
Milvus milvus

Groppe
Blaufügel-Prachtlibelle
Heidelibellen
Speerazurjungfer
Braune Mosaikjungfer
Blaupfeil
Neuntöter
Rotmilan

Windsborn Kratersee

Bunte Flieger im Windsborn



Im Bereich des Windsbornkraters hat sich ein Krater-See gebildet, der nur aus Niederschlagswasser gespeist wird. Der Kraterall-Blick entlang der Windsbornstraße ist ein wunderbarer Ort zum Beobachten der Natur. In der Umgebung finden sich verschiedene Arten von Insekten, die hier zuhause sind. Auch die Luft ist voll von Insekten, die hier zuhause sind. Auch die Luft ist voll von Insekten, die hier zuhause sind.

Im Bereich des Windsbornkraters hat sich ein Krater-See gebildet, der nur aus Niederschlagswasser gespeist wird. Der Kraterall-Blick entlang der Windsbornstraße ist ein wunderbarer Ort zum Beobachten der Natur. In der Umgebung finden sich verschiedene Arten von Insekten, die hier zuhause sind. Auch die Luft ist voll von Insekten, die hier zuhause sind.

Im Bereich des Windsbornkraters hat sich ein Krater-See gebildet, der nur aus Niederschlagswasser gespeist wird. Der Kraterall-Blick entlang der Windsbornstraße ist ein wunderbarer Ort zum Beobachten der Natur. In der Umgebung finden sich verschiedene Arten von Insekten, die hier zuhause sind. Auch die Luft ist voll von Insekten, die hier zuhause sind.



Windsbornfliegen (Zygopteren)
Cerynia tenax, Libellula depressa



Windsbornfliegen (Zygopteren)
Cerynia tenax, Libellula depressa



Windsbornfliegen (Zygopteren)
Cerynia tenax, Libellula depressa



Windsbornfliegen (Zygopteren)
Cerynia tenax, Libellula depressa

Sie wollen mehr? Tourist-Information Manderscheid · www.manderscheid.de · Tel.: 06572-932665



Vulkaneifel



Vulkaneifel
Natur und Geologie